Geschäftsbericht 2016

85. Geschäftsjahr

Sparda-Bank Ostbayern eG

Sparda-Bank

Anmerkung

Soweit in unserem Geschäftsbericht Personen- und Funktionsbezeichnungen nicht ausdrücklich in der weiblichen und männlichen Form genannt werden, gelten die sprachlichen Bezeichnungen in der männlichen Form sinngemäß auch in der weiblichen Form. Wir bitten aus Gründen der Lesbarkeit um Ihr Verständnis.

Inhalt

5 Grußwort des Vorstands
6 Grußwort des Aufsichtsrats
7 Nachhaltigkeit: Wesensmerkmal der Sparda-Bank Ostbayern eG
9 Jahresabschluss 2016 der Sparda-Bank Ostbayern eG
10 Entwicklung des Geschäftsvolumens seit 2004
11 Lagebericht
25 Bericht des Aufsichtsrats
26 Jahresbilanz zum 31. Dezember 2016
28 Gewinn- und Verlustrechnung
29 Anhang
39 Bestätigungsvermerk des Prüfungsverbands
40 Impressum

Von links:
Michael Gruber (stv. Vorstandsvorsitzender)
Georg Thurner (Vorstandsvorsitzender)
Johannes Lechner (Vorstand)

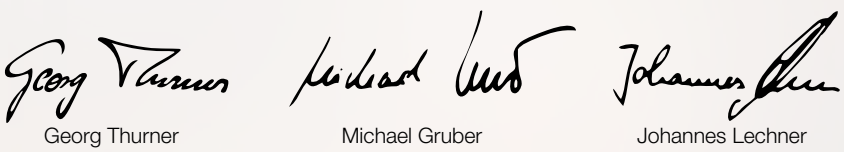
Liebe Mitglieder, liebe Kundinnen und Kunden, liebe Sparda-Familie,

das Geschäftsjahr 2016, bereits das 85. in der Geschichte der Sparda-Bank Ostbayern eG, war ein erfolgreiches, zufriedenstellendes und gleichzeitig ereignisreiches Jahr. So konnten wir 6.947 neue Mitglieder in unserer Genossenschaft begrüßen – so viele wie noch nie zuvor innerhalb einer Jahresfrist. Auch der Zuwachs der Kundeneinlagen war in Summe der größte, den unser Bankhaus jemals verzeichnen durfte. Dies in Zeiten, in denen es uns die Zinspolitik der Europäischen Zentralbank praktisch nicht ermöglicht, unseren Kunden Zinsen für ihre Sparguthaben zu bezahlen. Wir werten diese Rekordzuwächse als Vertrauensbeweis der Kundinnen und Kunden in die Stabilität und die verantwortungsvolle Geschäftstätigkeit der Sparda-Bank Ostbayern eG.

Gleichermaßen merken wir, dass unsere Mitglieder und Kunden genauso wie unsere Mitarbeiter gemeinsam mit uns die veränderten Rahmenbedingungen annehmen und ihre Zukunft gestalten wollen. „Der Banksparplan ist keine rentierliche Anlageform mehr? Welche Alternativen gibt es? Zum Beispiel einen Fondssparplan? Gut, probieren wir‘s!“ Diese verkürzte und vereinfachte Form einer Anlageberatung soll darstellen, wie es oftmals abgelaufen ist: Kunden und Berater setzen sich zusammen, stellen neue Voraussetzungen fest und kommen zu einer gemeinsamen Lösung. Grundvoraussetzung ist auch hier das große Vertrauen in unsere Mitarbeiter, das nicht zuletzt darauf gründet, dass diese keine Provisionen oder Boni für einen Verkauf bekommen. Unsere Kunden wissen und erkennen das in jeder Beratung. Dies wird auch in Zukunft so sein.

So wollen wir auch künftig mit unserem bewährten Geschäftsmodell und unseren Kernkompetenzen erfolgreich sein – obwohl die Zeiten weiterhin herausfordernd sind. Unsere Werte und unseren Charakter werden wir beibehalten, da unsere Kunden darauf zählen und uns gerade deswegen in hohem Maße weiterempfehlen. Als Spezialist für den Privatkunden in den Bereichen Zahlungsverkehr, Finanzierung und Anlageberatung in allen Facetten bleiben wir weiterhin fokussiert und ein fachkompetenter Geschäftspartner für die Bürgerinnen und Bürger in Ostbayern. Dabei werden wir flexibel genug sein, um neue Erfordernisse anzunehmen und aktiv zu bearbeiten.

Ihr Vorstand



Georg Thurner | Michael Gruber | Johannes Lechner

Grußwort des Aufsichtsrats

Die Finanzlandschaft und somit die Voraussetzungen für die Geschäftstätigkeit unserer Sparda-Bank Ostbayern eG haben sich in den letzten Jahren grundlegend geändert. Die Flutung des Geldmarktes durch die Europäische Zentralbank mit der derzeitigen Nullzinsphase, teilweise gar Negativzinsphase, ist eine wesentliche Ursache. Auch die durch die Finanzmarktkrise veranlassten und weiter steigenden aufsichtsrechtlichen Anforderungen für die Banken haben Folgen. Viele Mitarbeiter und Kapazitäten sind inzwischen damit beschäftigt, Dokumentationen und Auswertungen zu erstellen, und sind nicht mehr an produktiven Prozessen beteiligt. Das bindet Ressourcen und verursacht Kosten. Wesentliche Grundlagen der Ertragsseite klassischer Banken haben sich also verändert und stehen wachsenden Aufwendungen durch Regulatorik gegenüber. Dies führt zu einer deutlichen Veränderung der Aufgaben des Aufsichtsrats.

Die Beschäftigung des Aufsichtsrats mit dem Thema Risiken hat in den letzten Jahren stark zugenommen. Gleichwohl ist es weiterhin unsere Aufgabe, in diesem herausfordernden Umfeld darauf zu achten, dass die Genossenschaft ihre Leistungsfähigkeit erhält und somit auch in Zukunft ihren Förderauftrag zu Gunsten der Mitglieder erfüllen kann. Insgesamt spüren wir erkennbar die hohe Prüfungsdichte aufgrund der regulatorischen Verschärfungen.

Umso wertvoller schätzen wir unsere gute Zusammenarbeit mit dem Vorstand unseres Hauses ein, die von hohem Vertrauen geprägt ist. Ebenso wollen wir den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Sparda-Bank Ostbayern eG unsere große Wertschätzung für ihre Identifikation mit der Sparda-Bank sowie ihr großes Engagement aussprechen.

Für den Aufsichtsrat

gez. Franz Pell
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Nachhaltigkeit: Wesensmerkmal der Sparda-Bank Ostbayern eG

Nachhaltigkeit ist ein Begriff, der in diesen Tagen oft, wenn nicht gar inflationär verwendet wird. Dabei besteht das Risiko, dass nachhaltiges Handeln beziehungsweise dessen Darstellung als Werbegetöse abgetan wird. Gleichwohl sind ökonomische, ökologische und soziale Verantwortung, die ein Unternehmen übernimmt, für immer mehr Menschen ein wichtiges Entscheidungsmerkmal bei der Wahl: Bei wem kaufe ich? Bei welchem Unternehmen möchte ich Kunde oder gar Mitglied sein?

Denn eines ist klar: Nachhaltigkeit ist seit jeher ein Wesensmerkmal der Sparda-Bank Ostbayern eG. Allein die Unternehmensform einer Genossenschaft, in der die Mitglieder auch Miteigentümer ihrer Bank sind, ist für nachhaltiges Wirtschaften prädestiniert. Unsere regionale Verankerung in Ostbayern erfordert ebenso ein ehrliches, verantwortungsvolles Handeln – die steigenden Mitglieder- und Kundenzahlen sprechen dafür. Die Sparda-Bank Ostbayern-Stiftung und der Gewinnsparverein der Sparda-Bank Ostbayern e. V. unterstützten allein im Jahr 2016 über 230 verschiedene Vereine, Einrichtungen und Institutionen mit einer Gesamtspendensumme von mehr als 600.000 Euro.

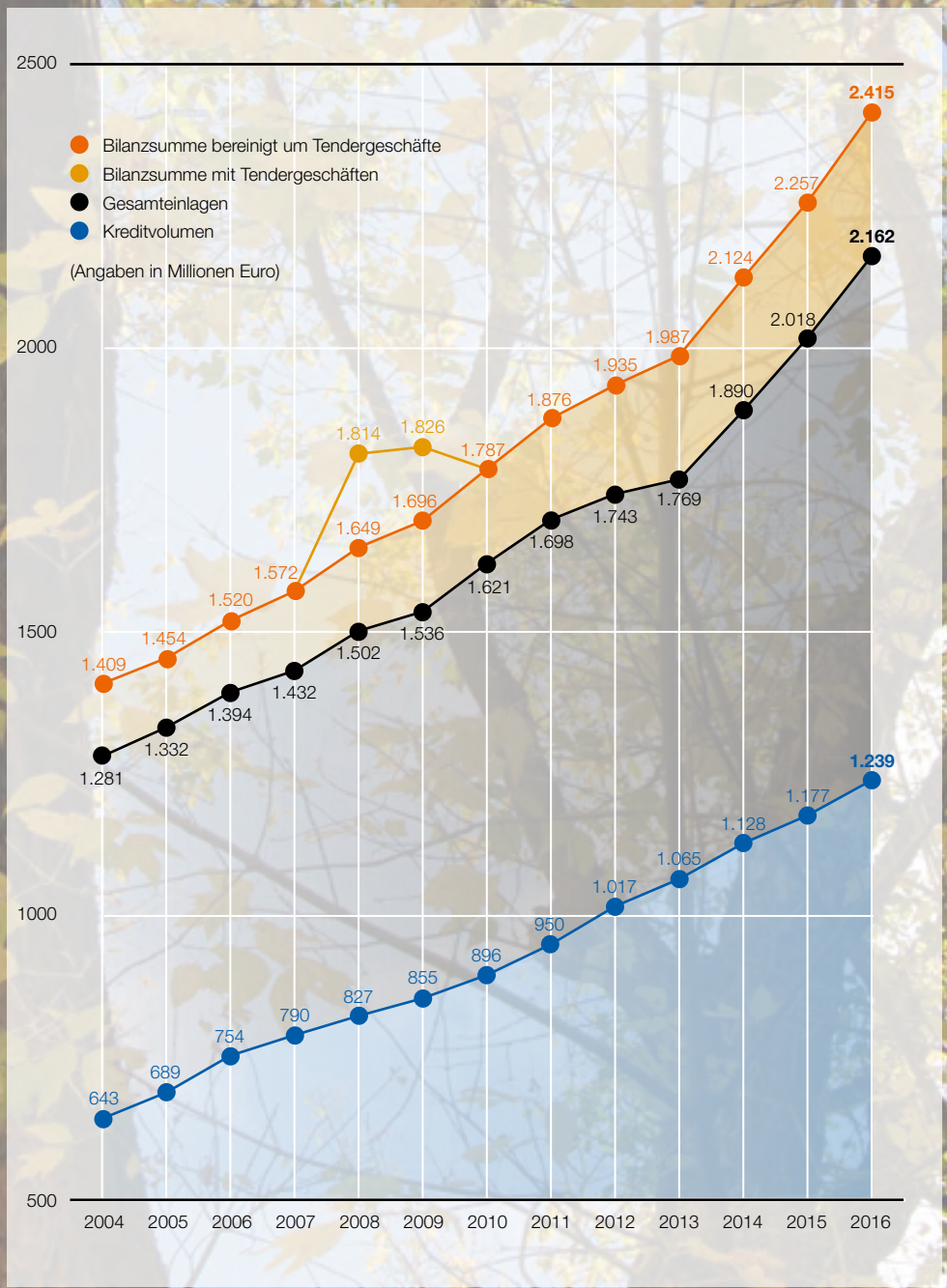
Wir haben uns dazu entschieden, künftig mehr und mehr über unsere Aktivitäten im Bereich Nachhaltigkeit zu berichten und zu informieren. Die Sparda-Bank Ostbayern eG ist in vielen Bereichen bereits gut unterwegs, in anderen Feldern stehen wir noch am Anfang. So haben wir bereits vor Jahren unsere Verträge mit Stromversorgern auf 100 Prozent Ökostrom umgestellt. Im Jahr 2017 wird die erste CO_2-Bilanz erstellt. Ebenso wurde in den Sparda-Banken eine Methodik entwickelt, die es künftig ermöglicht, strukturiert und auf die Besonderheiten der Sparda-Welt abgestimmt, Bericht über die nachhaltige Ausrichtung der einzelnen Sparda-Banken zu erstatten.

Wir werden auch künftig ein nachhaltiges Unternehmen sein – wirtschaftlich stabil zu Gunsten unserer Mitglieder und Mitarbeiter, ökologisch verantwortungsvoll und sozial engagiert. Gleichzeitig werden wir weiter daran arbeiten, uns kontinuierlich zu verbessern und so auch in Zukunft ein guter Partner für Mitglieder, Kunden, Mitarbeiter und die Region zu sein.

Foto: Bergwaldprojekt e.V.

Jahresabschluss 2016 der Sparda-Bank Ostbayern eG

Entwicklung des Geschäftsvolumens seit 2004



Lagebericht

I. Geschäftsverlauf

1. Entwicklung der Gesamtwirtschaft

Die deutsche Wirtschaft blieb im Jahr 2016 auf Wachstumskurs. Nach ersten amtlichen Angaben legte das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt gegenüber dem Vorjahr um kräftige 1,9 Prozent zu, nachdem es in 2015 um 1,7 Prozent expandiert war. Der Zuwachs hätte noch höher ausfallen können, wenn das weltwirtschaftliche Umfeld weniger ungünstig gewesen wäre. Im Jahresverlauf zeigte das Wachstum merkliche Schwankungen. Wachstumsfördernd wirkte die milde Witterung sowie der nochmals deutlich gesunkene Ölpreis. Über das gesamte Jahr betrachtet blieben die Konsumausgaben der zentrale Treiber der konjunkturellen Entwicklung. Vom Außenhandel und den Investitionen gingen hingegen nur begrenzt Impulse aus.

Bei den privaten Konsumausgaben hielt das solide Wachstum an. Sie wurden im Zuge eines weiteren Beschäftigungsaufbaus, der niedrigen Arbeitslosigkeit und der vielfach deutlichen Reallohnzuwächse um 2,0 Prozent ausgeweitet und sind damit genauso stark wie im Vorjahr gestiegen. Darüber hinaus gaben die steigenden staatlichen Transfers, wie etwa die außergewöhnlich kräftige Rentenanhebung zur Jahresmitte, dem Privatkonsum zusätzlichen Schub. Die Konsumausgaben des Staates (+ 4,2 Prozent) wurden ebenfalls erheblich ausgeweitet. Gründe hierfür waren unter anderem höhere Personalausgaben im Bildungs- und Sicherheitsbereich sowie die Mehrausgaben für Flüchtlinge.

Die Verbraucherpreise sind 2016 um 0,5 Prozent gestiegen und damit geringfügig stärker als im Vorjahr (+ 0,3 Prozent). Ihre Entwicklung wurde abermals stark durch die Energiepreise beeinflusst. Im April hatte der Ölpreisrückgang vom Winterhalbjahr 2015/2016 die Inflationsrate sogar vorübergehend unter die Null-Prozent-Marke sinken lassen. In den Folgemonaten ist die Teuerungsrate aber wieder gestiegen, da sich die dämpfende Wirkung der Energiepreise mehr und mehr abschwächte. Zum Jahresende lag die Inflationsrate mit 1,7 Prozent so hoch wie seit Sommer 2013 nicht mehr. Über das gesamte Jahr betrachtet sind die Preise für Energieprodukte um 5,4 Prozent gesunken. Für Nahrungsmittel (+ 0,8 Prozent) und Dienstleistungen (+ 1,3 Prozent) mussten die Verbraucher hingegen etwas mehr Geld aufwenden.

Wie bereits in den Vorjahren wurde die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in 2016 bedeutend durch die insgesamt günstige Arbeitsmarktlage unterstützt. Die Erwerbstätigenzahl nahm gegenüber 2015 um 429.000 auf rund 43,5 Mio. Menschen zu. Getragen wurde der Stellenaufbau alleine durch einen Anstieg der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisse. Die Zahl der ausschließlich geringfügig entlohnten Beschäftigten, der Beamten und der Selbständigen ging dagegen zurück. Die Arbeitslosigkeit ist weiter gesunken. Im Jahresdurchschnitt wurden knapp 2,7 Mio. Arbeitslose registriert, was einer Arbeitslosenquote von 6,1 Prozent entspricht. Dies ist der niedrigste Stand seit 1992.

Der staatliche Gesamthaushalt schloss das dritte Jahr in Folge mit einem Finanzierungsüberschuss ab. Hierfür waren einerseits die Steuereinnahmen und die Sozialbeiträge verantwortlich, die angesichts des anhaltenden Konjunkturaufschwungs gestiegen sind. Andererseits blieb das Ausgabenwachstum trotz der migrationsbedingten Mehrausgaben noch im Rahmen, wozu auch die erheblichen Einsparungen bei den Zinsausgaben infolge der rückläufigen Renditen deutscher Staatsanleihen beitrugen. Die Relation aus dem öffentlichen Finanzierungssaldo und dem Bruttoinlandsprodukt lag 2016 mit 0,6 Prozent ähnlich hoch wie im Vorjahr (+ 0,7 Prozent). Die Schuldenquote des Staates sank von 71,2 Prozent in 2015 auf 68,1 Prozent des Bruttoinlandsprodukts.

Einfach
& leistungsstark.

Vertreterversammlung
2016
30. Juni 2016
Sparda-Bank

Vertreterversammlung
2016
30. Juni 2016
Sparda-Bank

2. Entwicklung der Sparda-Bank Ostbayern eG

Bilanzsumme	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Bilanzsumme	2.415.484	2.256.856	+ 158.628	+ 7,0

Unsere Genossenschaft hat sich im Geschäftsjahr 2016 zufriedenstellend entwickelt. So ist die Bilanzsumme um 7,0 Prozent (Vorjahr + 6,2 Prozent) angestiegen.

Liquide Mittel	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Barreserve (Aktivposten 1)	47.956	45.343	+ 2.613	+ 5,8
Bankguthaben (Aktivposten 3)	213.418	248.104	– 34.686	– 14,0
Wertpapiere (Aktivposten 5 u. 6)	888.747	759.424	+ 129.323	+ 17,0

Im Laufe des Jahres war im kurzfristigen Laufzeitenbereich eine weiter rückläufige Entwicklung der Zinsen zu beobachten. Im mittel- und langfristigen Laufzeitenbereich war wie im Vorjahr eine Seitwärtsbewegung der Zinsen zu verzeichnen. Die Marktzinsstrukturen bewegten sich weiterhin in einem breiten Laufzeitenbereich auf historisch niedrigem Niveau. Durch die trotz des niedrigen Zinsniveaus relativ steile Zinsstrukturkurve konnten jedoch Erträge aus der Fristentransformation erzielt werden. Entsprechend unseres sog. „passiven Ansatzes“ bei der Steuerung unseres Zinsbuches wurden freie Mittel und Rückflüsse aus fälligen Bankguthaben und Wertpapieren in festverzinslichen Wertpapieren mit verschiedenen Laufzeiten angelegt. Ferner erfolgten Anlagen in kurzfristigen Termingeldern als Bankguthaben. Im Rahmen der Asset Allocation haben wir im Berichtsjahr in Kooperation mit unserem Verbundpartner Union Investment den Spezialfonds (UIN-Fonds Nr. 771) um einen Betrag in Höhe von 15.000 TEUR aufgestockt und weitere Anlagen in Publikumsfonds in Höhe von 9.500 TEUR getätigt.

Im Berichtsjahr haben wir verschiedene Wertpapierleihegeschäfte in Form des Wertpapierdarlehens mit unserer Zentralbank durchgeführt. Zum Bilanzstichtag wurde ein Großteil der Wertpapierleihegeschäfte wieder zurückgenommen. Per 31.12.2016 hatten wir noch ein Wertpapierleihegeschäft unter Aktivposten 5 (Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere) bilanziert.

Im Berichtsjahr kauften wir festverzinsliche Wertpapiere im Nennwert von 252.000 TEUR hinzu. 143.000 TEUR flossen wegen Endfälligkeit bzw. Verkauf zurück. Der Buchbestand aller Wertpapiere ist um 129.323 TEUR auf 888.747 TEUR angestiegen. Durch die Endfälligkeiten und Verkäufe von Wertpapieren waren realisierte Kursgewinne in Höhe von 1.199 TEUR und realisierte Kursverluste in Höhe von 395 TEUR zu verzeichnen.

Alle Wertpapiere sind nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Forderungen an Kunden	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung			
	TEUR	TEUR		TEUR		%
Forderungen bis einschließlich 5 Jahre* (in Aktivposten 4 enthalten)	28.549	29.157	–	608	–	2,1
Langfristige Forderungen über 5 Jahre* (in Aktivposten 4 enthalten)	1.210.623	1.147.988	+	62.635	+	5,5
Gesamtforderungen	**1.239.172**	**1.177.145**	**+**	**62.027**	**+**	**5,3**
Eventualverbindlichkeiten (Vermerkposten 1.b) unter dem Strich, Bürgschaften und Garantien)	1.379	1.356	+	23	+	1,7

* Gliederung nach Ursprungslaufzeiten

Das Kreditgeschäft entwickelte sich aufgrund unserer Aktivitäten am Markt und der regen Nachfrage nach Krediten zur Finanzierung von privat genutztem Wohneigentum sowie der kompetenten Beratung unserer Mitarbeiter sehr zufriedenstellend. Wir sind stolz darauf, mehr als 2.800 Familien bzw. Einzelpersonen geholfen zu haben, den Erwerb von Wohneigentum zu finanzieren. Insbesondere bei den langfristigen Forderungen konnten wir deshalb mit 62.635 TEUR bzw. 5,5 Prozent wieder beachtliche Zuwachsraten verzeichnen.

Insgesamt sind die Forderungen an Kunden um 62.027 TEUR oder 5,3 Prozent auf 1.239.172 TEUR gestiegen (Vorjahr + 49.387 TEUR oder 4,4 Prozent). Die täglich fälligen Forderungen vermehrten sich um 223 TEUR oder 2,0 Prozent auf 11.338 TEUR. Die Baukredite und die Persönlichen Kredite bis einschließlich 5 Jahre verminderten sich um 831 TEUR oder 4,6 Prozent auf 17.211 TEUR.

Bei den langfristigen Baukrediten nahmen die Ratenkredite um 56.008 TEUR oder 5,0 Prozent auf 1.172.749 TEUR zu, die langfristigen Nichtratenkredite sind um 6.627 TEUR oder 21,2 Prozent auf 37.874 TEUR angestiegen.

Den Grundsätzen unseres Hauses entsprechend sind alle Forderungen vorsichtig bewertet worden. Allen erkennbaren Risiken wurde durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen.

	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung			
	TEUR	TEUR		TEUR		%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Passivposten 1)	**69.920**	**63.576**	**+**	**6.344**	**+**	**10,0**
Einlagen von Kunden						
Spareinlagen (Passivposten 2 a))	836.400	846.291	–	9.891	–	1,2
Täglich fällige Einlagen (Passivposten 2 ba))	1.294.695	1.133.182	+	161.513	+	14,3
Befristete Einlagen (Passivposten 2 bb))	31.316	38.731	–	7.415	–	19,1
Gesamteinlagen	**2.162.411**	**2.018.204**	**+**	**144.207**	**+**	**7,1**

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind um 6.344 TEUR bzw. 10,0 Prozent angestiegen. Diese Erhöhung betrifft die Passivposition zu Förderkrediten.

Wie schon in den Jahren zuvor war die Spartätigkeit unserer Kunden auch 2016 durch den Vorsorgegedanken geprägt. In einer Vielzahl von Beratungsgesprächen haben unsere Mitarbeiter die individuelle Situation unserer Kunden analysiert, erörtert und wertvolle Ratschläge kundenorientiert erteilt.

Insgesamt erhöhten sich die Kundeneinlagen um 144.207 TEUR oder 7,1 Prozent auf 2.162.411 TEUR (Vorjahr + 128.055 TEUR oder 6,8 Prozent).

Die Spareinlagen sind um 9.891 TEUR oder 1,2 Prozent auf 836.400 TEUR zurückgegangen. Die Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist nahmen um 1.312 TEUR oder 0,2 Prozent auf 827.894 TEUR ab, die übrigen Spareinlagen gingen um 8.579 TEUR oder 50,2 Prozent auf 8.506 TEUR zurück.
Die befristeten Einlagen verminderten sich um 7.415 TEUR oder 19,1 Prozent auf 31.316 TEUR.

Die differenzierte Entwicklung unserer Kundeneinlagen ist in den sicherheitsorientierten Anlageentscheidungen unserer Kunden begründet. Aufgrund des weiterhin sehr niedrigen Zinsniveaus hat sich wieder eine starke Erhöhung der Sichteinlagen (Giro- und Tagesgeldanlagen) ergeben. Die täglich fälligen Einlagen sind um 161.513 TEUR oder 14,3 Prozent (Vorjahr + 116.596 TEUR oder + 11,5 Prozent) angestiegen.

Wesentliche Ereignisse im Geschäftsjahr

Investitionen

Die Gesamtinvestitionen betrugen im Geschäftsjahr 1.586 TEUR; in die Betriebs- und Geschäftsausstattung inkl. Software wurden 835 TEUR investiert, die restlichen Investitionen betreffen Gebäude bzw. Mietereinbauten mit 751 TEUR. Ferner wurden Erhaltungs- und Renovierungsarbeiten in Höhe von 488 TEUR durchgeführt.

Personal- und Sozialbereich

Die Zahl der Beschäftigten betrug zum Jahresende 215 Mitarbeiter und ist im Vergleich zum Vorjahr um 16 Personen zurückgegangen. Neben 146 Vollzeitkräften waren 59 Teilzeitkräfte und 10 Auszubildende in der Sparda-Bank Ostbayern eG beschäftigt. Um den erhöhten Anforderungen im Bankgeschäft gerecht zu werden, wurde von externen Fortbildungsmaßnahmen rege Gebrauch gemacht. Darüber hinaus führten wir regelmäßig interne Schulungsmaßnahmen durch. Der Vorstand dankt dem Betriebsrat für die konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Baumaßnahmen

In verschiedenen Filialen erfolgten kleinere Baumaßnahmen im Zusammenhang mit der Installation von neuen Geldautomaten bzw. CashRecyclern.
Im Rahmen der Umbaumaßnahmen in unserer Filiale Hof erfolgten eine Verkleinerung der Geschäftsräume und ein Rückbau der Kasse. Im Zuge der Baumaßnahmen wurden auch neue Beratungsbüros im Erdgeschoss geschaffen. Die Baumaßnahmen konnten im März 2016 abgeschlossen werden.
In unserer Filiale Weiden wurde die SB-Zone erweitert und ein neues Beratungsbüro geschaffen. Durch diese Maßnahmen konnten das Beratungsangebot und die Diskretion in der Filiale weiter verbessert werden. Die Fertigstellung erfolgte am 13.06.2016.
Der stetige Kundenzulauf und die Ausweitung des Geschäftsvolumens führten in unserer Filiale in Burglengenfeld zu räumlich sehr beengten Verhältnissen. Um für Kundenberatungen weitere Büroflächen zu schaffen und um eine attraktive SB-Zone neu zu gestalten, wurde in Zusammenarbeit mit dem Vermieter ein Anbau an die bestehende Filiale durchgeführt. Unseren Kunden steht nach Abschluss der Bauarbeiten eine Fläche von rund 200 qm (davon ca. 100 qm neue Flächen) zur Verfügung. Durch diese

Maßnahmen sollen das Beratungsangebot und die Diskretion sowie der Kundenservice und die Kundenzufriedenheit weiter verbessert werden. Mit den Baumaßnahmen ist im Februar 2016 begonnen worden. Die Fertigstellung ist im 2. Halbjahr 2017 geplant.

Neue Filiale in Schwandorf (Globus-Einkaufszentrum)

Am 17.11.2016 nahm unsere Filiale in Schwandorf in neuen Räumen im Globus-Warenhaus am Brunnfeld 8 den Geschäftsbetrieb auf. Zur feierlichen Eröffnung konnten Vorstand und Aufsichtsrat eine große Zahl von Ehrengästen begrüßen. Die Filiale ist wegen ihrer zentralen Lage in der Nähe eines Gewerbe- und Einkaufsgebietes sehr gut erreichbar. Die Technik und die Büroausstattung entsprechen modernsten Standards. Auf einer Nutzfläche von ca. 260 qm sind für die Abwicklung von Bankgeschäften eine automatenbasierte Kasse, großzügig gestaltete Dialogtheken zur Kundenbedienung, separate Räume für diskrete Beratungsgespräche sowie eine gut zugängliche Selbstbedienungszone untergebracht. Unseren Kunden in Schwandorf bleibt neben der Filiale im Globus-Einkaufszentrum auch eine SB-Zone am alten Filialstandort in der Breite Straße 21 erhalten.

Sonstige Änderungen in Filialen

Im Zuge von strategischen Anpassungen hat der Vorstand in einer gemeinsamen Sitzung mit dem Aufsichtsrat am 22.07.2016 beschlossen, die Filiale Regensburg Rennplatz zum 31.12.2017 zu schließen, da die Kundenbetreuung auch durch die anderen Regensburger Filialen gut erfolgen kann.

Wohnimmobilienkreditrichtlinie (WIKRL)

Die im Hause installierte Projektgruppe zur Wohnimmobilienkreditrichtlinie hat im Berichtsjahr die Arbeiten zur Umsetzung der Richtlinie weitergeführt. Der BVR-Umsetzungsleitfaden bildete dabei die Richtschnur für eine erfolgreiche Projektarbeit. Die Umsetzung aller gesetzlichen Anforderungen ist – wie in der Richtlinie vorgesehen – zielgerichtet zum 21.03.2016 erfolgt.

Umsetzung der Kassenstrategie

Im Rahmen der strategischen Überlegungen in der Sparda-Bank Ostbayern eG erfolgte im Jahr 2015 der Beschluss, das Verfahren, wie wir unsere Kunden mit Bargeld versorgen oder Einzahlungen ermöglichen, von der personenbedienten Kasse auf eine automatenbasierte Kassenhaltung umzustellen. Für diese Zwecke wurde bereits im Geschäftsjahr 2015 eine Projektgruppe beauftragt, die Kassenprozesse zu überprüfen und die notwendigen Umstellungsarbeiten einzuleiten.
Nachdem im Vorjahr bereits eine Teststellung in der Filiale Regensburg-DEZ eingerichtet worden ist, erfolgte im Berichtsjahr mit Ausnahme der Zentrale Bahnhofstraße und der Filialen Rennplatz und Marktredwitz die Umstellung der gesamten Filialen im Geschäftsgebiet. Die Projektarbeit konnte im Dezember 2016 erfolgreich abgeschlossen werden. Das neue Verfahren bietet für unsere Kunden einen Service-Mehrwert, da künftig an sieben Tagen in der Woche deutlich länger Ein- und Auszahlungen möglich sind. Die Kassentransaktionen erfolgen zukünftig über Geldautomaten bzw. sogenannte CashRecycler für Einzahlungen.

Meldewesen

Im Meldewesen erfolgten im Berichtsjahr weitere umfangreiche Änderungen aufgrund der europäischen und nationalen Rechtslage. So war beispielsweise aufgrund der Verordnung zur Einreichung von Finanz- und Risikotragfähigkeitsinformationen nach dem Kreditwesengesetz (FinaRisikoV) die Meldung der Risikotragfähigkeit zum Stichtag 31.12.2015 bis zum 11. Februar 2016 erstmalig zu melden.
Aufgrund der Publikation technischer Durchführungsstandards zur Additional Liquidity Monitoring Metrics (ALMM) erfolgte im Berichtsjahr die Umsetzung dieser Meldeanforderung. Es handelt sich im Prinzip um sechs zusätzliche Liquiditätsbeobachtungskennzahlen. Die erstmalige Meldung zum Stichtag 30.06.2016 musste bis spätestens zum 11.08.2016 erfolgen.

Die Anforderungen für beide Meldungen sind in unserem Hause rechtzeitig und vollständig umgesetzt worden.

Die Meldefähigkeit zu den einzelnen Meldungen konnte zu den jeweiligen Terminen gewährleistet werden. Im Laufe des Jahres erfolgten weitere Anpassungen aufgrund rechtlicher Vorgaben (z. B. Verwendung der neuen Meldebögen zur Liquidity Coverage Ratio (LCR) ab 30.09.2016 in Folge des delegierten Rechtsaktes zu diesem Thema) und technischer Standards, die von der EBA veröffentlicht wurden.

II. Darstellung der Lage der Bank

1. Ertragslage

	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinsüberschuss (einschließlich G+V Posten 3)	34.987	36.289	– 1.302	– 3,6
Provisionsüberschuss	5.715	5.664	+ 51	+ 0,9
Nettoertrag/-aufwand aus Finanzgeschäften	0	0	0	0,0
Übrige Erträge	2.165	629	+ 1.536	+ 244,2
Personalaufwand	12.563	14.590	– 2.027	– 13,9
Sachaufwand	11.610	11.357	+ 253	+ 2,2
Abschreibung auf Sachanlagen	1.635	1.570	+ 65	+ 4,1
Bewertungsergebnis	– 1.673	– 3.551	+ 1.878	+ 52,9
Steueraufwand	4.748	4.325	+ 423	+ 9,8
Übrige Aufwendungen	7.692	3.769	+ 3.923	+ 104,1
Jahresüberschuss	**2.946**	**3.420**	**– 474**	**– 13,9**

Der Zinsüberschuss ist gegenüber dem Vorjahr um 3,6 Prozent bzw. 1.302 TEUR zurückgegangen. Grund hierfür waren auslaufende Zinsbindungen und Wiederanlage auf niedrigerem Niveau sowohl auf der Aktiv- als auch der Passivseite der Bilanz. Ferner erfolgten vorzeitige Auflösungen von derivativen Geschäften im Rahmen der passiven Zinsbuchsteuerung und dadurch Vorwegnahme von künftigen Zinsaufwendungen.

Der Provisionsüberschuss konnte auf dem hohen Vorjahresniveau trotz der schwierigen Marktlage stabilisiert werden und ist um 51 TEUR bzw. 0,9 Prozent auf 5.715 TEUR angestiegen.

Die übrigen Erträge haben gegenüber dem Vorjahr um 244,2 Prozent bzw. 1.536 TEUR zugenommen. Grund hierfür waren Erträge aus Nachaktivierungen, Auflösung von Rückstellungen und Erstattung von Steuerzinsen und Sachaufwendungen.

Der Personalaufwand ist gegenüber dem Vorjahr um 13,9 Prozent bzw. 2.027 TEUR gesunken. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus den geringeren Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen aufgrund der Änderung des Ermittlungszeitraumes des Diskontierungszinssatzes und dem niedrigeren Personalaufwand bei den Löhnen und Gehältern.

Bank Ostb
ayer

Sparda-Bank

Feuerwehr

Sparda-Bank
100.000€

Sparda-Bank

Sparda-Bank macht

Sparda-Bank
Sparda-Bank
Sparda-Bank
Sparda-Bank

Der Sachaufwand ist um 2,2 Prozent bzw. 253 TEUR angestiegen. Ursache sind höhere Aufwendungen für EDV, Kosten der Bargeldversorgung und Abschreibungen.

Der Bewertungsaufwand ist um 1.878 TEUR gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen. Die Veränderungen resultieren im Wesentlichen aus niedrigeren Kurswertabschreibungen, höheren Zuschreibungen und höheren Kursgewinnen bei Einlösungen von Anleihen und Schuldverschreibungen. Die Risikokosten im Kundenkreditgeschäft bewegen sich weiterhin auf sehr niedrigem Niveau.

Die Cost-Income-Ratio liegt bei 63,4 Prozent (Vorjahr: 65,6 Prozent). Die Veränderung ist auf rückläufige Personalkosten insbesondere aufgrund der Anpassung des Diskontierungszinssatzes bei den Pensionsrückstellungen zurückzuführen.

Die Steigerung bei den übrigen Aufwendungen resultiert im Wesentlichen aus den höheren Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken.

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag (GuV 23) sind gegenüber dem Vorjahr leicht angestiegen.

Es wurde ein zufriedenstellender Jahresüberschuss erzielt, der es gestattet, die Rücklagen adäquat zu stärken und unseren Mitgliedern eine angemessene Dividende zu zahlen.

2. Finanz- und Liquiditätslage

Liquidität

Die Zahlungsfähigkeit der Bank war im Berichtsjahr zu jeder Zeit gegeben. Sowohl die Mindestreservebestimmungen als auch die bankaufsichtsrechtlichen Anforderungen über die Liquidität der Kreditinstitute wurden zu jeder Zeit eingehalten.

Bei Bedarf stehen ausreichende Refinanzierungsmöglichkeiten des genossenschaftlichen Verbundes sowie der EZB jederzeit zur Verfügung. Mit einer Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist auch in den kommenden Jahren nicht zu rechnen.

Verpflichtung aus dem Garantieverbund

Unsere Bank ist der Sicherungseinrichtung (Garantiefonds und Garantieverbund) des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. angeschlossen. Damit ist aus dem Garantieverbund die Möglichkeit einer Verpflichtung bis zur Höhe von 2.646 TEUR verbunden.
Ferner besteht gemäß § 7 der Beitritts- und Verpflichtungserklärung zum institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH (BVR-ISG) eine Beitragsgarantie gegenüber der BVR-ISG. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen, falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

3. Vermögenslage

Eigenkapital	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung			
	TEUR	TEUR		TEUR		%
Gezeichnetes Kapital (Passivposten 12 a))	6.322	6.105	+	217	+	3,6
Rücklagen	105.935	102.694	+	3.241	+	3,2
Bilanzgewinn (nach Abzug der Dividende)	2.823	3.241	–	418	–	12,9
	115.080	**112.040**	**+**	**3.040**	**+**	**2,7**

Das Eigenkapital beträgt 4,8 Prozent der Bilanzsumme. Die Eigenkapitalausstattung ist angemessen. Sie entspricht den Anforderungen und erlaubt darüber hinaus ein stetiges Geschäftswachstum in den nächsten Jahren. Durch Gewinnthesaurierung und moderaten Ausbau der Geschäftsguthaben unserer Mitglieder konnte das Eigenkapital weiter gestärkt werden. Die Bank verfügt über eine gute Vermögenslage und eine solide Eigenkapitalausstattung.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG (Quotient aus Nettogewinn und Bilanzsumme) beläuft sich für das zurückliegende Geschäftsjahr auf 0,4 Prozent.

Derivategeschäfte

Die Zinsswaps wurden anhand der aktuellen Zinsstrukturkurve zum Bilanzstichtag nach der Barwertmethode bewertet. Als derivative Finanzinstrumente werden Zinsswaps im Rahmen der passiven Benchmarksteuerung des Zinsbuches eingesetzt, insbesondere zur Reduzierung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos. Der Umfang unserer Derivategeschäfte ist im Anhang des Jahresabschlusses dargestellt. Die Geschäfte wurden mit unserer Zentralbank sowie mit einer weiteren Adresse abgeschlossen.

4. Zusammenfassende Beurteilung der Lage

Unsere Wachstumsziele konnten im Berichtsjahr erreicht bzw. übererfüllt werden. Die Ertragslage des Geschäftsjahres 2016 war zufriedenstellend. Durch eine solide Eigenkapitalausstattung wurden die Mindestanforderungen der Kapitaladäquanzrichtlinie (Capital Requirement Directive, CRD IV) und der dazugehörigen Verordnung (Capital Requirement Regulation, CRR) übererfüllt. Die Finanz- und Liquiditätslage bewegte sich stets in geordneten Bahnen.

III. Risiken der künftigen Entwicklung (Risikobericht)

Allgemeines

Wir verfügen über ein angemessenes Risikomanagement- und Controllingsystem. Dieses ist daran ausgerichtet, die mit der Geschäftstätigkeit verbundenen Risiken frühzeitig zu erkennen, vollständig zu erfassen und in angemessener Weise zu steuern. In Anlehnung an die „Mindestanforderungen an das Risikomanagement“ werden nachfolgende Risiken als wesentlich identifiziert: Marktpreisrisiko, Adressenrisiko, Liquiditätsrisiko und Operationelles Risiko. Über die Risikoinventur erfolgt eine regelmäßige Identifizierung und Einschätzung der Risikoarten.

Die Risikostrategie regelt die strategische Ausrichtung des Risikomanagements. Eine Beschreibung des Risikomanagements sowie der einzelnen Risiken erfolgt von uns mittels Arbeitsanweisungen.

Zentrales Ziel unserer Risiko- und Geschäftspolitik ist die Sicherstellung der nachhaltigen Entwicklung und langfristigen Existenzsicherung unserer Genossenschaft. Hierfür ist nach unserem Verständnis ein starkes Eigenkapital unverzichtbar. Mit dem von uns angestrebten Betriebsergebnis soll die Stärkung des Eigenkapitals entsprechend der Geschäftsausweitung auch zukünftig sichergestellt werden.

Risikotragfähigkeit

Durch die regelmäßige periodenorientierte Risikotragfähigkeitsrechnung wird gewährleistet, dass alle wesentlichen Risiken durch das Risikodeckungspotenzial laufend abgedeckt sind. Im Rahmen der Risikotragfähigkeitsrechnung wird eine Unternehmensfortführung unterstellt (Going-Concern-Ansatz).

Alle wesentlichen Risiken werden durch ein Limitsystem begrenzt. Das Gesamtbanklimit sowie die daraus resultierenden Teillimite werden regelmäßig überwacht.

Marktpreisrisiko

Das Marktpreisrisiko ist die Gefahr, dass das tatsächliche Ergebnis aufgrund unerwarteter Änderungen von Marktpreisen (z. B. Zinsen) vom geplanten Ergebnis abweicht. Bei den Marktpreisrisiken nimmt das Zinsänderungsrisiko traditionell den größten Raum ein.

Die Steuerung der Zinsänderungsrisiken erfolgt auf Basis der wertorientierten Sichtweise – es erfolgt eine Ausrichtung an einer fest definierten Benchmark (passive Steuerung). Zur Steuerung des Zinsänderungsrisikos werden auch derivative Finanzinstrumente, ausschließlich in Form von Zinsswap-Geschäften, eingesetzt.

Neben der wertorientierten Betrachtung werden auch GuV-Simulationen durchgeführt. Diese beinhalten die Darstellung des Zinsspannenrisikos und des bilanziellen Marktwertrisikos (Bewertungsrisiko Eigenanlagen). Bei der Zinsspanne erwarten wir aufgrund des Marktumfeldes einen Rückgang in den nächsten Jahren. Ein Anstieg des Zinsniveaus wird zu einer geänderten Bewertung (Abschreibung) der Eigenanlagen führen. Dies kann jedoch aufgrund der erwarteten Ergebnisse und der guten Eigenkapitalausstattung getragen werden.
Nach unseren derzeitigen Erkenntnissen halten sich die Zinsänderungsrisiken im Rahmen der geschäftspolitischen Zielsetzung und unserer bankindividuellen Risikotragfähigkeit.

Währungsrisiken sind nicht vorhanden.

Adressenrisiko

Das Adressenrisiko ist die Gefahr, dass Verluste aufgrund eines Ausfalls oder einer Bonitätsverschlechterung von Geschäftspartnern das erwartete Maß übersteigen.

Die Vergabe eines Kredits geht mit einer sorgfältigen Bonitätsprüfung einher. Ein großer Teil der Kredite ist mit Grundpfandrechten abgesichert. Wir beschränken unsere Kreditvergabe satzungsgemäß auf das Privatkundengeschäft im Wesentlichen in der Region Ostbayern. Daher weist das Kreditportfolio eine hohe Granularität auf. Die Struktur des Kundenkreditportfolios wird regelmäßig überwacht.

Nach unseren derzeitigen Erkenntnissen sind in unserem Kreditbestand keine wesentlichen Risiken vorhanden, für die nicht bereits am letzten Bilanzstichtag Wertkorrekturen vorgenommen wurden. Für das laufende Geschäftsjahr wird sich voraussichtlich keine wesentliche Veränderung unserer Risikovorsorge ergeben.

Adressenrisiken in unseren Wertpapieranlagen begegnen wir grundsätzlich dadurch, dass wir nur Papiere aus dem Ratingbereich „Investment Grade“ kaufen und unsere Eigenanlagen stark diversifizieren. Weiterhin handelt es sich bei den eigenen Wertpapieranlagen zu einem großen Teil um gedeckte Wertpapiere (Pfandbriefe, Covered Bonds). Für die Eigenanlagen besteht ein detailliertes System aus Limiten (Emittenten-, Länder- und Strukturlimite), welches regelmäßig überwacht wird.

Ein größeres Adressenausfallrisiko erwarten wir auch für unsere Eigenanlagen nicht.

Aufsichtsrechtlich werden die Ausfallrisiken bereits durch die Kreditvorschriften des Kreditwesengesetzes und der Kapitaladäquanzrichtlinie CRD IV in Verbindung mit der Verordnung CRR (KSA-Ansatz) begrenzt, die von uns stets eingehalten werden.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko besteht in der Gefahr, dass die jederzeitige Zahlungsfähigkeit nicht gegeben ist, weil die benötigten Finanzmittel nicht zur Verfügung stehen.

Es erfolgen regelmäßig Analysen hinsichtlich des Liquiditätsrisikos. Dabei lassen sich keine nennenswerten Liquiditätsanspannungs- und Terminrisiken erkennen. Das Liquiditätsrisiko steuern wir durch eine entsprechende Liquiditätsvorsorge und eine verantwortungsvolle Strukturierung der Aktiva und Passiva. Bedingt durch die Struktur der Passiva bestehen Abrufrisiken. Diesen Risiken begegnen wir mit einer ausreichenden Liquiditätsreserve in Form der Eigenanlagen.

Durch die Zugehörigkeit zum genossenschaftlichen Finanzverbund bestehen jederzeit ausreichende Refinanzierungsmöglichkeiten.

Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen hinsichtlich der Liquidität erfüllen wir deutlich.

Operationelles Risiko

Operationelles Risiko ist die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren und Systemen, Menschen oder infolge externer Ereignisse eintreten.

Unser innerbetriebliches Überwachungssystem trägt dazu bei, die operationellen Risiken zu erfassen und so weit wie möglich zu begrenzen. Interne operationelle Risiken begrenzen wir durch Arbeitsanweisungen, Funktionstrennungen und eingeschränkte EDV-Zugriffsrechte. Zur Beurteilung komplexer rechtlicher Fragen bedienen wir uns externer Dritter. Das Beschwerdemanagement ist zentral organisiert.

Gesamtbild der Risikolage

Insgesamt verfügen wir über ein angemessenes und wirksames Risikomanagement. Unser umfassender Steuerungsansatz erlaubt sowohl die frühzeitige Identifizierung von Risiken, die wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben können, als auch die frühzeitige Einleitung von Gegenmaßnahmen. Die genutzten Verfahren zur Messung der Risiken werden der Art und dem Umfang des Geschäftsbetriebs gerecht und gewährleisten eine konsistente Ermittlung und Darstellung der Risiken.

Durch die Basel III-Anforderungen und Unterlegung von Marktpreisrisiken in Säule 1 (Allgemeinverfügung/SREP) ergeben sich erhöhte Eigenmittelanforderungen. Unter Berücksichtigung dieser Änderungen ist die Risikotragfähigkeit nach derzeitigem Planungsstand auch in den Folgejahren angesichts der laufenden Ertragskraft und der Vermögenssituation gegeben.

Der Vorstand ist von der Zukunftsfähigkeit der Sparda-Bank, des wirtschaftlichen Umfeldes und Systems in unserer Region Ostbayern überzeugt.

IV. Voraussichtliche Entwicklung der Genossenschaft mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken (Prognosebericht)

Wir erwarten in den nächsten Jahren einen unverändert harten Wettbewerb im Kundengeschäft, für den wir mit unserem Geschäftsmodell, der gewachsenen Unternehmenskultur, unserer Kunden- und Produkt-Philosophie und mit Hilfe unserer Mitarbeiter gut aufgestellt sind.

Für die Geschäftsjahre 2017 und 2018 erwarten wir deshalb wieder einen angemessenen Zuwachs im Kundengeschäft.

Ferner rechnen wir unter Berücksichtigung unserer Anlagenstruktur mit moderaten Belastungen aus den Wertpapieranlagen.

Wegen der guten Vermögenslage und unserer regionalen Marktkenntnisse gehen wir davon aus, auch zukünftige Ertragschancen für Mitglieder, Kunden und Mitarbeiter nutzen zu können. Die konsequente Vertriebsausrichtung sowie die permanente Qualifizierung des Mitarbeiterstammes bilden dabei weiterhin den geschäftlichen Schwerpunkt unseres Hauses.

Wesentliche Chancen für die Ertragslage und den Geschäftsverlauf sehen wir in den Jahren 2017 und 2018, wenn die Nachfrage im Kundenkreditgeschäft und Vermittlungsgeschäft deutlich stärker als erwartet zunimmt.

Beim Zinsüberschuss erwarten wir in den nächsten Jahren aufgrund des derzeitigen Niedrigzinsniveaus deutlich rückläufige Erträge. Verschiedene Szenario-Simulationen lassen jedoch erkennen, dass die Auswirkungen auf die Zinsspanne, die sich durch Veränderungen im Zinsniveau ergeben können, derzeit die zukünftige Entwicklung der Bank nicht wesentlich einschränken. Bei einem schnellen Anstieg des Zinsniveaus ist mit einer höheren Abschreibung bei den Eigenanlagen zu rechnen. Diese kann jedoch aufgrund der erwarteten Ergebnisse und der guten Eigenkapitalausstattung getragen werden.

Bei den Sach- und Personalaufwendungen erwarten wir in den nächsten Jahren einen weiteren Anstieg.

Neben der prognostizierten Entwicklung der Aufwendungen für Löhne und Gehälter investieren wir weiter in die Qualifikation unserer Mitarbeiter, auch aufgrund steigender regulatorischer Anforderungen.

Mit einer Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist wegen einer planvollen und ausgewogenen Liquiditätsvorsorge auch in den Jahren 2017 und 2018 nicht zu rechnen.

Nach unseren Planungsrechnungen erwarten wir – trotz prognostizierter rückläufiger Ergebnisbeiträge – weitere Zuführungen zum Eigenkapital durch die voraussichtliche künftige Dotierung unserer Rücklagen und des Sonderpostens für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB. Ferner erwarten wir eine jederzeitige Einhaltung der Anforderungen an die Eigenkapitalvorschriften der Kreditinstitute in den nächsten Jahren.

Bei einer abschätzbaren Entwicklung der Geld- und Kapitalmärkte ist in den nächsten Jahren mit ausreichenden Jahresüberschüssen zu rechnen.

Regensburg, den 24. Januar 2017

Der Vorstand

gez. Thurner gez. Gruber gez. Lechner

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben erfüllt. Er nahm seine Überwachungsfunktion wahr und fasste die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse. Dies umfasste auch die Befassung mit der Prüfung nach § 53 GenG.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat und die Ausschüsse des Aufsichtsrats in regelmäßig stattfindenden Sitzungen über die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz-, Ertrags- und Risikolage sowie über besondere Ereignisse. Darüber hinaus stand der Aufsichtsratsvorsitzende in einem engen Informations- und Gedankenaustausch mit dem Vorstand.

Im Jahr 2016 hat der Aufsichtsrat neben den Sitzungen in den Ausschüssen weitere sechs Sitzungen im Gesamtaufsichtsrat abgehalten. Schwerpunkte der Beratungen im Aufsichtsrat bildeten das wirtschaftliche Umfeld, die geschäftliche Entwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie die Risikosituation und die regulatorischen Anforderungen.

Der Aufsichtsrat hat aus seiner Mitte unverändert einen Prüfungsausschuss, einen Kreditausschuss, einen Personalausschuss und einen Risikoausschuss eingerichtet. Die Ausschüsse berichten über ihre Tätigkeit regelmäßig in den Sitzungen des Gesamtaufsichtsrats. Kreditausschuss und Personalausschuss haben Entscheidungsfunktion.

Der vorliegende Jahresabschluss 2016 mit Lagebericht wurde vom Verband der Sparda-Banken e.V., Frankfurt am Main, geprüft. Über das Prüfungsergebnis wird in der Vertreterversammlung berichtet.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Ergebnisverwendung geprüft und in Ordnung befunden. Der Vorschlag für die Ergebnisverwendung entspricht den Vorschriften der Satzung.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung, den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31.12.2016 festzustellen und die vorgeschlagene Ergebnisverwendung zu beschließen.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und den Mitarbeitern Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit aus.

Regensburg, den 16. März 2017

gez. Pell
(Vorsitzender des Aufsichtsrats)

1. Jahresbilanz zum 31. Dezember 2016

Aktivseite				Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			28.653.152,25		25.732
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			19.302.853,40		19.611
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	19.302.853,40				(19.611)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			–	47.956.005,65	–
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			–		–
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	–				(–)
b) Wechsel			–	–	–
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			126.607.444,37		131.302
b) andere Forderungen			86.810.600,17	213.418.044,54	116.802
4. Forderungen an Kunden				1.239.171.859,49	1.177.145
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	913.422.883,30				(813.653)
Kommunalkredite	6.173.633,42				(6.174)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		–			–
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	–				(–)
ab) von anderen Emittenten		–	–		–
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	–				(–)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		89.922.960,59			87.357
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	89.922.960,59				(87.357)
bb) von anderen Emittenten		662.529.499,20	752.452.459,79		559.587
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	662.529.499,20				(559.587)
c) eigene Schuldverschreibungen			–	752.452.459,79	–
Nennbetrag	–				(–)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				136.294.405,67	112.479
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			4.741.401,61		4.741
darunter:					
an Kreditinstituten	–				(–)
an Finanzdienstleistungsinstituten	–				(–)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			1.230.812,00	5.972.213,61	1.156
darunter:					
bei Kreditgenossenschaften	52,00				(–)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	–				(–)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				–	–
darunter:					
an Kreditinstituten	–				(–)
an Finanzdienstleistungsinstituten	–				(–)
9. Treuhandvermögen				9.275,60	13
darunter: Treuhandkredite	9.275,60				(13)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				–	–
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			–		–
b) Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			50.305,85		95
c) Geschäfts- oder Firmenwert			–		–
d) Geleistete Anzahlungen			–	50.305,85	–
12. Sachanlagen				18.911.968,99	18.730
13. Sonstige Vermögensgegenstände				1.208.658,08	2.075
14. Rechnungsabgrenzungsposten				38.415,38	31
Summe der Aktiva				**2.415.483.612,65**	**2.256.856**

Passivseite

		EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1.	**Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten**					
a)	täglich fällig			1.435.685,58		1.782
b)	mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			68.484.193,15	69.919.878,73	61.793
2.	**Verbindlichkeiten gegenüber Kunden**					
a)	Spareinlagen					
	aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		827.893.735,72			829.206
	ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		8.506.033,02	836.399.768,74		17.085
b)	andere Verbindlichkeiten					
	ba) täglich fällig		1.294.695.118,05			1.133.182
	bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		31.315.920,05	1.326.011.038,10	2.162.410.806,84	38.731
3.	**Verbriefte Verbindlichkeiten**					
a)	begebene Schuldverschreibungen			–		–
b)	andere verbriefte Verbindlichkeiten			–	–	–
	darunter:					
	Geldmarktpapiere	–				(–)
	eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	–				(–)
4.	**Treuhandverbindlichkeiten**				9.275,60	13
	darunter: Treuhandkredite	9.275,60				(13)
5.	**Sonstige Verbindlichkeiten**				781.767,76	1.116
6.	**Rechnungsabgrenzungsposten**				187.511,58	118
7.	**Rückstellungen**					
a)	Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			14.928.476,21		15.514
b)	Steuerrückstellungen			805.782,57		1.336
c)	andere Rückstellungen			5.637.374,36	21.371.633,14	5.511
8.	**...**				–	–
9.	**Nachrangige Verbindlichkeiten**				–	–
10.	**Genussrechtskapital**				–	–
	darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	–				(–)
11.	**Fonds für allgemeine Bankrisiken**				45.600.000,00	39.250
	darunter: Sonderposten n. § 340e Abs. 4 HGB	–				(–)
12.	**Eigenkapital**					
a)	Gezeichnetes Kapital			6.322.103,63		6.105
b)	Kapitalrücklage			–		–
c)	Ergebnisrücklagen					
	ca) gesetzliche Rücklage		80.934.950,62			77.694
	cb) andere Ergebnisrücklagen		25.000.000,00			25.000
	cc)		–	105.934.950,62		–
d)	Bilanzgewinn			2.945.684,75	115.202.739,00	3.420
	Summe der Passiva				**2.415.483.612,65**	**2.256.856**

1.	**Eventualverbindlichkeiten**				
a)	Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		–		–
b)	Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		1.378.748,88		1.356
c)	Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		–	1.378.748,88	–
2.	**Andere Verpflichtungen**				
a)	Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		–		–
b)	Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		–		–
c)	Unwiderrufliche Kreditzusagen		87.849.814,58	87.849.814,58	63.703
	darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	–			(–)

2. Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

					Geschäftsjahr	Vorjahr
		EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1.	**Zinserträge aus**					
	a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		38.063.217,45			40.760
	b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		9.277.894,91	47.341.112,36		12.097
	darunter:					
	in a) und b) angefallene negative Zinsen	40.538,09				(–)
2.	**Zinsaufwendungen**			– 12.877.005,44	34.464.106,92	– 17.068
	darunter:					
	erhaltene negative Zinsen	921,66				(–)
3.	**Laufende Erträge aus**					
	a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			426.998,73		413
	b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			96.140,89		87
	c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			–	523.139,62	–
4.	**Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen**				–	–
5.	**Provisionserträge**			7.159.546,13		7.210
6.	**Provisionsaufwendungen**			– 1.445.128,04	5.714.418,09	– 1.546
7.	**Nettoertrag des Handelsbestands**				–	–
8.	**Sonstige betriebliche Erträge**				2.164.713,77	629
9.	**...**				–	–
10.	**Allgemeine Verwaltungsaufwendungen**					
	a) Personalaufwand					
	aa) Löhne und Gehälter		– 10.597.892,79			– 10.951
	ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		– 1.964.982,73	– 12.562.875,52		– 3.638
	darunter: für Altersversorgung	– 122.670,92				(– 1.700)
	b) andere Verwaltungsaufwendungen			– 11.609.761,21	– 24.172.636,73	– 11.357
11.	**Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen**				– 1.634.639,35	– 1.570
12.	**Sonstige betriebliche Aufwendungen**				– 1.341.956,04	– 794
	darunter: aus der Aufzinsung von Rückstellungen		– 706.746,41			(– 733)
13.	**Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft**			– 1.877.278,00		– 3.835
14.	**Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft**			–	– 1.877.278,00	–
15.	**Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere**			–		–
16.	**Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren**			204.569,54	204.569,54	283
17.	**Aufwendungen aus Verlustübernahme**				–	–
18.	**...**				–	–
19.	**Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit**				14.044.437,82	10.720
20.	**Außerordentliche Erträge**			–		–
21.	**Außerordentliche Aufwendungen**			–		–
22.	**Außerordentliches Ergebnis**				–	(–)
23.	**Steuern vom Einkommen und vom Ertrag**			– 4.705.231,29		– 4.287
24.	**Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen**			– 43.521,78	– 4.748.753,07	– 38
24a.	**Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken**				– 6.350.000,00	– 2.975
25.	**Jahresüberschuss**				**2.945.684,75**	**3.420**
26.	**Gewinnvortrag aus dem Vorjahr**				–	–
					2.945.684,75	**3.420**
27.	**Entnahmen aus Ergebnisrücklagen**					
	a) aus der gesetzlichen Rücklage			–		–
	b) aus anderen Ergebnisrücklagen			–	–	–
					2.945.684,75	**3.420**
28.	**Einstellungen in Ergebnisrücklagen**					
	a) in die gesetzliche Rücklage			–		–
	b) in andere Ergebnisrücklagen			–	–	–
	Bilanzgewinn				**2.945.684,75**	**3.420**

3. Anhang

A. Allgemeine Angaben

Die Sparda-Bank Ostbayern eG, Regensburg, ist beim Amtsgericht Regensburg unter der Genossenschaftsregister-Nummer 578 eingetragen.

Der Jahresabschluss wurde nach den für Kreditinstitute geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung richtet sich nach den vorgeschriebenen Formblättern.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

Bei der Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden im Einzelnen folgende Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden angewandt:

Die einzelnen Vermögensgegenstände wurden vorsichtig bewertet. Die Barreserve wurde mit dem Nennwert bilanziert. Die Forderungen an Kreditinstitute wurden mit dem Nennwert angesetzt, wobei ein eventueller Unterschiedsbetrag zwischen Nennwert und Auszahlungsbetrag als Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt wurde.

Bei den Forderungen an Kunden wurden von den Nennwerten Wertberichtigungen für akute und latente Risiken im Kreditgeschäft abgesetzt. Soweit die Gründe für die in den Vorjahren gebildeten Wertberichtigungen entfallen sind, wurden diese aufgelöst. Die Unterschiedsbeträge zwischen dem höheren Nennwert und dem Auszahlungsbetrag von Forderungen an Kunden wurden in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt. Der Unterschiedsbetrag wird planmäßig aufgelöst.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sind mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren Kurswert am Bilanzstichtag bewertet worden. Soweit die Gründe für die in den Vorjahren vorgenommenen Abschreibungen entfallen sind, wurde eine Zuschreibung bis zu den ursprünglichen Anschaffungskosten vorgenommen.
Am Bilanzstichtag bestehende Wertpapierleihegeschäfte wurden unter Aktiva 5 bilanziert.

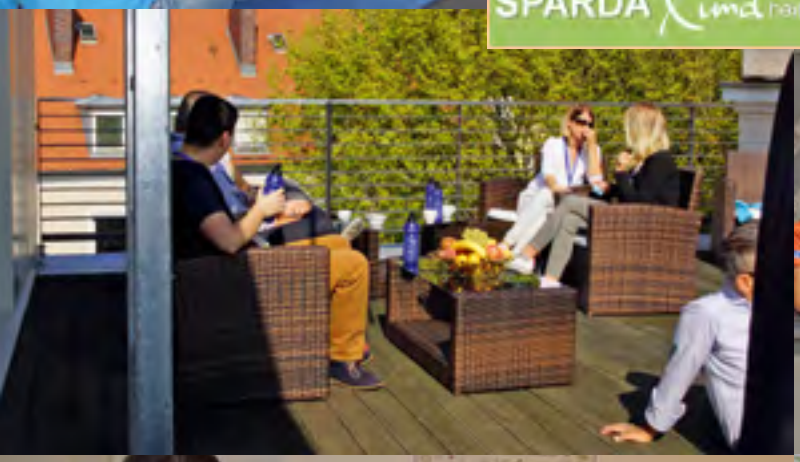
Die Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich erforderlicher Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag bewertet.

Die Sachanlagen und immateriellen Anlagewerte wurden zu den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Geringwertige Wirtschaftsgüter wurden entsprechend den steuerlichen Vorschriften behandelt. In früheren Jahren zulässigerweise in die Handelsbilanz übernommene erhöhte Absetzungen für Abnutzung nach dem Steuerrecht wurden beibehalten.

Der zum 31.12.2016 bestehende unverzinsliche Anspruch auf ratierliche Auszahlung des Körperschaftssteuerguthabens gemäß § 37 KStG wurde in Höhe des Barwertes des Erstattungsanspruches aktiviert. Die weiteren sonstigen Vermögensgegenstände sind zu Nennwerten aktiviert.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Rückzahlungsbetrag einschließlich fälliger und anteiliger Zinsen angesetzt.

SPARDA Kind gesund



Bei Verbindlichkeiten aus abgezinsten Sparbriefen wurde der zum Bilanzstichtag abgezinste Wert eingestellt.

Die Rückstellungen für Pensionen wurden nach dem modifizierten Teilwertverfahren berechnet. Hierbei wurden die Sterbetafeln von Heubeck zugrunde gelegt. Als Lohn- und Gehaltstrend wurden – soweit erforderlich – 5,00 Prozent und als Rententrend 2,00 Prozent angenommen. Als Zinssatz wurde, bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren (Vereinfachungsregel) mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der letzten 10 Jahre, auf Basis des von der Deutschen Bundesbank per November 2016 ermittelten Zinssatzes, eine Prognose des Zinssatzes per Dezember 2016 (4,00 Prozent) zugrunde gelegt.
Im Vergleich zu einer Abzinsung mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre ergibt sich ein Unterschiedsbetrag von 2.288.427 EUR.

Bei Altersversorgungsverpflichtungen und vergleichbaren langfristigen Verpflichtungen, die die Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfüllen, haben wir die Verpflichtungen mit den ihnen zuzurechnenden Vermögensgegenständen verrechnet. Die Anschaffungs- und Herstellungskosten und der beizulegende Zeitwert der verrechneten Rückdeckungsversicherungen betrug 3.992 TEUR und wurde mit dem Erfüllungsbetrag der Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen in gleicher Höhe saldiert.
Der Erfüllungsbetrag der Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen beträgt nach Verrechnung 14.928 TEUR.
Aufzinsungsaufwendungen für Pensionsverpflichtungen wurden mit korrespondierenden Erträgen (Deckungsvermögen: Wertsteigerungen, Zinsen, Dividenden) i. H. von 78 TEUR verrechnet.

Die anderen Rückstellungen entsprechen den zu erwartenden Ausgaben.

Die bis zum Bilanzstichtag aufgelaufenen Zinsansprüche und Zinsverpflichtungen aus Finanzswaps sind als Forderungen bzw. Verbindlichkeiten bilanziert.

Eine Einzelbewertung wurde nicht vorgenommen, da die Zinsaustauschvereinbarungen zur Absicherung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos abgeschlossen wurden. Sie wurden in die Gesamtbetrachtung des Zinsbuchs einbezogen.

Negative Zinsen aus Aktivgeschäften werden im Zinsertrag erfasst (Reduktion des Zinsertrags). Negative Zinsen aus Passivgeschäften werden im Zinsaufwand erfasst (Reduktion des Zinsaufwands).

Die Finanzinstrumente des Zinsbuchs werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller zinstragenden bilanziellen und außerbilanziellen Positionen des Bankbuchs nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 verlustfrei bewertet. Hierbei werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt und von dem positiven Überschuss die Risiko- und Bestandsverwaltungskosten abgezogen. Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang wird eine Drohverlustrückstellung gebildet, die unter den anderen Rückstellungen ausgewiesen wird. Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31.12.2016 war keine Rückstellung zu bilden.

Im Rahmen der üblichen Geschäftstätigkeit übernehmen wir regelmäßig Bürgschaften.

Dabei ist es für uns erforderlich, Zahlungen an den Begünstigten zu leisten, wenn ein anderer seinen Verpflichtungen nicht nachkommt oder Leistungen nicht vertragsgemäß erfüllt. Der Umfang der übernommenen Verpflichtungen ist aus den Angaben unter dem Bilanzstrich ersichtlich.

Die dargestellten Beträge zeigen nicht die künftig aus diesen Verträgen zu erwartenden Zahlungsströme, da die Mehrzahl der Eventualverbindlichkeiten ohne Inanspruchnahme ausläuft.

Von den unwiderruflichen Kreditzusagen zum 31.12.2016 in Höhe von 87.850 TEUR betreffen 87.850 TEUR Zusagen von Buchkrediten an Nichtbanken.

Wir gewähren unwiderrufliche Kreditzusagen, um den Finanzierungsbedürfnissen unserer Kunden zu entsprechen. Unwiderrufliche Kreditzusagen umfassen die nicht in Anspruch genommenen Anteile der gewährten Zusagen, welche nicht durch uns widerrufen werden können.

Die Kreditzusagen werden mit dem Nominalbetrag gezeigt.

Die unwiderruflichen Kreditzusagen werden bei der Überwachung der Kreditrisiken berücksichtigt.

C. Entwicklung des Anlagevermögens

(volle Euro)

	Anschaffungs-/ Herstellungs-kosten 01.01.	Zugänge	Umbuchungen (+/–)	a) Abgänge b) Zuschüsse	Anschaffungs-/ Herstellungs-kosten am Bilanzstichtag	Buchwerte am Bilanzstichtag	Buchwerte Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagewerte	595.260	15.141	–	a) – b) –	610.401	50.306	94.702
Sachanlagen							
a) Grundstücke und Gebäude	19.635.629	278.129	–	a) – b) –	19.913.758	13.035.509	13.178.078
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	14.994.199	1.565.990	–	a) 1.481.783 b) –	15.078.406	5.876.460	5.551.858
a	**35.225.088**	**1.859.260**	–	a) **1.481.783** b) –	**35.602.565**	**18.962.275**	**18.824.638**

	Abschreibungen (kumuliert) 01.01.	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Zugängen (ohne Abschreibungen Geschäftsjahr) (+)	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Abgängen (–)	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Umbuchungen (+/–)	Abschreibungen Geschäftsjahr	Zuschreibungen Geschäftsjahr	Abschreibungen (kumuliert) am Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagewerte	500.558	–	–	–	59.537	–	560.095
Sachanlagen							
a) Grundstücke und Gebäude	6.457.551	21.272	–	–	399.426	–	6.878.249
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	9.442.341	–	1.416.071	–	1.175.676	–	9.201.946
a	**16.400.450**	**21.272**	**1.416.071**	**–**	**1.634.639**	**–**	**16.640.290**

	Anschaffungs-kosten 01.01.	Veränderungen (saldiert)	Buchwerte am Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR
Wertpapiere des Anlagevermögens	9.938.500	– 9.938.500	–
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	5.897.270	74.944	5.972.214
b	**15.835.770**	**– 9.863.556**	**5.972.214**
Summe a und b	**51.060.858**		**24.934.489**

D. Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

I. Bilanz

- In den Forderungen an Kreditinstitute sind **150.364.702 EUR** Forderungen an die zuständige genossenschaftliche Zentralbank enthalten.

- Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis drei Monate	mehr als drei Monate bis ein Jahr	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	mehr als fünf Jahre
	EUR	EUR	EUR	EUR
Andere Forderungen an Kreditinstitute (A 3b) (ohne Bausparguthaben)	94.051	55.377.028	21.312.292	10.027.229
Forderungen an Kunden (A 4)	21.317.119	70.287.712	310.176.435	826.047.869

  In den Forderungen an Kunden sind **11.342.724 EUR** Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

  Zinsabgrenzungen aus Kundenforderungen wurden aus Vereinfachungsgründen dem ersten Restlaufzeitenband zugeordnet.

- Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr **132.256.702 EUR** fällig.

- In den Forderungen sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Forderungen an verbundene Unternehmen		Forderungen an Beteiligungsunternehmen	
	Geschäftsjahr	Vorjahr	Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR
Forderungen an Kunden (A 4)	–	–	987.817	1.086.281

- Wir halten Anteile an Sondervermögen (§ 1 Abs. 10 KAGB) sowie vergleichbaren EU-Investmentvermögen oder vergleichbaren ausländischen Investmentvermögen von mehr als 10 Prozent:

Anlageziele	Buchwert	Zeitwert	Differenzen (Zeitwert/Buchwert)	Erhaltene Ausschüttungen	Tägliche Rückgabe
	EUR	EUR	EUR	EUR	Ja/Nein
Asset Allocation	117.999.859	124.606.130	6.606.271	–	Nein

- Die Genossenschaft besitzt folgende Beteiligungen an anderen Unternehmen:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschafts-kapital	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
	%	Jahr	EUR	Jahr	EUR
a) DZ-Beteiligungs-GmbH & Co. KG Baden-Württemberg	0,13	2016	3.097.892.671	2016	75.289.448
b) Bay. Raiffeisen-Beteiligungs-AG	0,01	2016	241.104.896	2015	29.916.585
c) Beteiligungs-AG der bay. Volksbanken	0,01	2016	71.444.378	2015	6.665.444
d) Sparda-Telefonservice GmbH & Co. KG	4,95	2016	2.800.000	2015	0
e) Sparda-Beteiligungs GmbH	6,25	2016	4.000.000	2015	651.156
f) Sparda Consult GmbH	2,91	2016	500.000	2015	4.112

- In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähig	börsennotiert	nicht börsennotiert	nicht mit dem Niederstwert bewertete börsenfähige Wertpapiere
	EUR	EUR	EUR	EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	752.452.460	742.422.742	10.029.718	–
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (A 6)	18.294.547	–	18.294.547	–

- Die in der Bilanz ausgewiesenen Treuhandgeschäfte betreffen ausschließlich Treuhandkredite.

- In den Sachanlagen sind enthalten:

	EUR
Im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Bauten	11.167.895
Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.876.460

- Im Posten Sonstige Vermögensgegenstände sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	EUR
Forderungen aus Auszahlung des Körperschaftssteuerguthabens	1.004.078

- Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind **4.722 EUR** Agiobeträge auf Forderungen (Vorjahr: 31.346 EUR) enthalten.

- Bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung errechnet sich ein aktiver Überhang von latenten Steuern, der in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt wurde.
  Aktive Steuerlatenzen bestehen insbesondere in den Positionen Forderungen an Kunden, Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Sonstige Vermögensgegenstände und Rückstellungen sowie im Fonds für allgemeine Bankrisiken.

- In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind **67.964.671 EUR** Verbindlichkeiten gegenüber der zuständigen genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.

- Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis drei Monate	mehr als drei Monate bis ein Jahr	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	mehr als fünf Jahre
	EUR	EUR	EUR	EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	1.590.622	4.124.868	15.692.372	47.076.331
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2ab)	1.693.555	6.812.478	–	–
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2bb)	5.384.265	5.523.432	18.557.810	1.850.413

  Zinsabgrenzungen aus Kundenverbindlichkeiten wurden aus Vereinfachungsgründen dem ersten Restlaufzeitenband zugeordnet.

- Im Posten Sonstige Verbindlichkeiten sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	EUR
Verbindlichkeiten gegenüber dem Finanzamt	537.363

- Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Disagiobeträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von **181.656 EUR** (Vorjahr: 112.183 EUR) enthalten.

- Die unter dem Passivposten Gezeichnetes Kapital ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

	EUR	EUR
Geschäftsguthaben		
a) der verbleibenden Mitglieder		6.169.750
b) der ausscheidenden Mitglieder		152.354
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen		–
Rückständige fällige Pflichteinzahlungen auf Geschäftsanteile	934	

- Die Ergebnisrücklagen haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Gesetzliche Rücklage	Andere Rücklagen
	EUR	EUR
Stand 1. Januar 2016	77.693.646	25.000.000
Einstellungen		
– aus Bilanzgewinn des Vorjahres	3.241.305	–
Stand 31. Dezember 2016	80.934.951	25.000.000

- Vorschlag für die Ergebnisverwendung:
  Der Vorstand schlägt vor, den Jahresüberschuss (Bilanzgewinn) wie folgt zu verwenden:

	EUR
2,000 % Dividende auf Geschäftsguthaben	122.934,32
Gesetzliche Rücklage	2.822.750,43
Andere Ergebnisrücklagen	0,00
Insgesamt	**2.945.684,75**

- Der aus der Neuregelung zur Bewertung von Altersversorgungsverpflichtungen nach § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgesperrte Betrag liegt bei **2.288.427 EUR**.

- Zum Bilanzstichtag bestanden noch nicht abgewickelte Termingeschäfte (§ 36 RechKredV) folgender Art:
  Volumen der nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Derivategeschäfte des Nichthandelsbestands

(Angaben in Mio. EUR)	Nominalbetrag Restlaufzeit				Beizulegender Zeitwert	Adressenrisiko
	<= 1 Jahr	> 1 bis 5 Jahre	> 5 Jahre	Summe		
Zinsbezogene Geschäfte						
OTC-Produkte Zinsswaps (gleiche Währung)	10,0	108,5	181,0	299,5	– 15,4	18,0

Die Zinsswaps wurden anhand der aktuellen Zinsstrukturkurve zum Bilanzstichtag nach der Barwertmethode bewertet. Als derivative Finanzinstrumente werden Zinsswaps im Rahmen der passiven Benchmarksteuerung des Zinsbuches eingesetzt, insbesondere zur Reduzierung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos.

II. Gewinn- und Verlustrechnung

- Steuerrechtliche Abschreibungen wurden im Geschäftsjahr aus Vorjahren beibehalten.

E. Sonstige Angaben

- Von der Möglichkeit des § 286 Abs. 4 HGB wurde Gebrauch gemacht.

- Für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene bestehen zum 31.12.2016 Pensionsrückstellungen in Höhe von **5.538.186 EUR**.

- Am Bilanzstichtag betrugen die gewährten Vorschüsse und Kredite sowie die eingegangenen Haftungsverhältnisse für

	EUR
Mitglieder des Vorstands	78
Mitglieder des Aufsichtsrats	940.022

- Sonstige finanzielle Verpflichtungen, die nicht in der Bilanz enthalten und nicht als Haftungsverhältnisse anzugeben, jedoch für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen in Form von Garantieverpflichtungen gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. (Garantieverbund) in Höhe von **2.646.004 EUR**.
  Ferner besteht gemäß § 7 der Beitritts- und Verpflichtungserklärung zum institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH (BVR-ISG) eine Beitragsgarantie gegenüber der BVR-ISG. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen, falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

- Gemäß Teil 8 der CRR (Art. 435 bis 455) offenzulegende Inhalte sind zum Teil im Lagebericht enthalten. Wir beabsichtigen die weiteren Angaben in einem separaten Offenlegungsbericht zu machen und auf unserer Homepage zu veröffentlichen.

- Die Zahl der im Jahr 2016 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	Vollzeit-beschäftigte	Teilzeit-beschäftigte
Kaufmännische Mitarbeiter	152	63
Gewerbliche Mitarbeiter	2	–
	154	**63**

  Außerdem wurden durchschnittlich 10 Auszubildende beschäftigt.

- Mitgliederbewegung

	Zahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile	Haftsummen EUR
Anfang 2016	105.422	114.650	5.961.800
Zugang 2016	6.947	6.947	361.244
Abgang 2016	2.622	2.930	152.360
Ende 2016	109.747	118.667	6.170.684

			EUR
Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um			209.688
Die Haftsummen haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um			208.884
Höhe des Geschäftsanteils	52 EUR	Höhe der Haftsumme	52

- Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Abschluss des Geschäftsjahres.
  Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Abschluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

- Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbands:
  Verband der Sparda-Banken e. V.
  Hamburger Allee 4
  60486 Frankfurt am Main

- Mitglieder des Vorstands:
  Georg Thurner (Vorstandsvorsitzender), Geschäftsleiter
  Michael Gruber (stv. Vorstandsvorsitzender), Geschäftsleiter
  Johannes Lechner, Geschäftsleiter

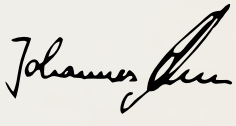
- Mitglieder des Aufsichtsrats:
  Franz Pell (Vorsitzender), Betriebsratsvorsitzender
  Johann Schölderle (stv. Vorsitzender bis 30.06.2016), Bundesbahnbetriebsinspektor
  Harald Hammer (stv. Vorsitzender ab 30.06.2016), Gewerkschaftssekretär
  Petra Gangl, stv. Betriebsratsvorsitzende
  Bernhard Gruber (ab 30.06.2016), Finanzwirt
  Rudolf Herrmann, Betriebsratsvorsitzender
  Georg Kraus, Regierungsrat a. D.
  Dr. Sabine Mühlbauer, Juristin
  Klaus Pauli (bis 30.06.2016), Regionsvorsitzender a. D.
  Franz Popp (ab 30.06.2016), stv. Betriebsratsvorsitzender
  Elisabeth Wlaschitz, Gesamtbetriebsrätin

Regensburg, den 24. Januar 2017
Sparda-Bank Ostbayern eG

Der Vorstand

Georg Thurner

Michael Gruber



Johannes Lechner

Bestätigungsvermerk des Prüfungsverbands

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Sparda-Bank Ostbayern eG für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis 31.12.2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Genossenschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k und 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Genossenschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 16. März 2017

Verband der Sparda-Banken e. V.

Uwe Sterz	i.V. Heiko Hunkel
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Geschäftsgebiet

Sparda-Bank Ostbayern eG

Zentrale

93047 Regensburg, Bahnhofstraße 5

Weitere Filialen

92224 Amberg, Marienstraße 1
93133 Burglengenfeld, Regensburger Straße 60
93413 Cham, Rodinger Straße 1
94469 Deggendorf, Michael-Fischer-Platz 2
95028 Hof/Saale, Ludwigstraße 54
84028 Landshut-Stadt, Neustadt 448
84034 Landshut-West, Ludwig-Erhard-Straße 8
95615 Marktredwitz, Martin-Luther-Straße 7
93073 Neutraubling, Pommernstraße 4
94032 Passau, Nibelungenplatz 4
94447 Plattling, Dr.-Walter-Bruch-Straße 1
93059 Regensburg DEZ, Weichser Weg 5
93049 Regensburg, Stromerstraße 2 a
92421 Schwandorf, Am Brunnfeld 8
94315 Straubing, Theresienplatz 34
92637 Weiden, Bahnhofstraße 17

SB-Filialen

84030 Ergolding, Industriestraße 38-44
95028 Hof, Königstraße 4
84032 Landshut, Bahnhofstraße 1a
92660 Neustadt/Waldnaab, Innere Floßer Straße 7
94032 Passau, Nibelungenplatz 5
94447 Plattling, Deggendorfer Straße 2
94060 Pocking, Passauer Straße 56
94209 Regen, Bahnhof 1
93053 Regensburg, Friedenstraße 23
92421 Schwandorf, Breite Straße 21
94315 Straubing, Landshuter Straße 10

Internet

www.sparda-ostbayern.de

Impressum

Herausgeber
Sparda-Bank Ostbayern eG
Bahnhofstraße 5 · 93047 Regensburg

Telefon: 0941 / 58 31 22 2
E-Mail: kontakt@sparda-ostbayern.de

Redaktion
Gerd Baumann, Dietmar Breu, Maria Gerl, Max Leger

Gestaltung
acpress, Gesellschaft für Marketing,
Kommunikation und Event mbH
Provinzialstraße 26 · 66787 Wadgassen

Fotografie
Bild Umschlag: Sparda-Bank
Bilder Seite 2, 3, 4, 6, 7, 10, 12, 18, 30:
Sparda-Bank Ostbayern eG
Bilder Seite 8, 9: Bergwaldprojekt e. V.

Druck
Schmidl & Rotaplan Druck GmbH
Hofer Straße 1 · 93057 Regensburg

FSC MIX Papier FSC® C116176

Sparda-Bank